



# CS *im*PULS

CARITAS SOCIALIS

Mitteilungen der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis

Ausgabe 1/2017



## JA, ICH WILL EUCH TRAGEN, BIS ZUM ALTER HIN

50 Jahre CS in Brasilien

Älter werden, vorsorgen:  
G. Schmidt u. A. Henry;  
F.J. Zeßner-Spitzenberg

Hildegard Burjan  
in aller Munde

 [facebook.com/cs.schwesterngemeinschaft](https://facebook.com/cs.schwesterngemeinschaft)  
[facebook.com/irmasdacaridadesocial](https://facebook.com/irmasdacaridadesocial)

[www.caritas-socialis.or.at](http://www.caritas-socialis.or.at) • [www.cs-schwestern.at](http://www.cs-schwestern.at) • [www.irmasdacaridadesocial.com.br](http://www.irmasdacaridadesocial.com.br) • [www.hildegardburjan.at](http://www.hildegardburjan.at)

# WIR ÜBER UNS



## DIE CARITAS SOCIALIS (CS)

wurde 1919 von Hildegard Burjan als geistliche Gemeinschaft von Frauen in der katholischen Kirche gegründet. Mit der CS identifizieren sich Schwestern, Mitglieder des Säkularkreises, Externe Mitglieder (MECS), haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen, Freunde und WeggefährtInnen. In Wien bietet die CS Caritas Socialis professionelle Pflege und Betreuung für alte und chronisch kranke Menschen an – stationär, in Tageszentren, im CS Hospiz Rennweg, in Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz und zu Hause. Die CS führt Kindergärten und Horte, das CS Haus für Mutter und Kind, eine Beratungsstelle und ein Urlaubshaus und engagiert sich für Menschen auf der Flucht und in SOLWODI Österreich, einer Initiative von 6 Ordensgemeinschaften gegen Menschenhandel. In Brasilien ist die CS für ein Familiensozialzentrum und die Kinderpastoral der Diözese Guarapuava verantwortlich. CS Schwestern arbeiten in eigenen und anderen sozialen und kirchlichen Einrichtungen und sind in Österreich, Brasilien, Deutschland und Südtirol vertreten.

*Wir leben aus der Liebe Gottes (Caritas).  
Wir tragen dazu bei, dass diese Liebe in unserer  
Gesellschaft erfahrbar wird (Socialis).*

## Hildegard Burjan (1883 – 1933)

Verheiratet, Mutter, Akademikerin mit wachem Blick für gesellschaftliche Entwicklungen. Tatkräftig, innovativ und mutig beschrift sie neue Wege der Hilfe – als erste christlichsoziale weibliche Abgeordnete im Parlament, als Gründerin der CS. Kraft für ihren Einsatz schöpfte sie aus dem Glauben. Als Jüdin ließ sie sich nach schwerer Erkrankung taufen und wirkte nach dem Motto „Die Liebe Christi drängt uns ...“ (2 Kor 5,14). Am 29. 1. 2012 wurde Hildegard Burjan seliggesprochen.



Redaktion | Sr. Karin Weiler CS,  
Sr. Sieglinde Ruthner CS,  
Sr. Susanne Krendelsberger CS

*Liebe Leserinnen und Leser,*

Der CS imPULS im Jahr 2017 ist dem Thema „Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin“ gewidmet – inspiriert von den demenzfreundlichen Gottesdiensten, die in den vergangenen Jahren unter diesem Thema entstanden sind, aber vor allem durch die Predigt, die P. Klaus Schweiggel SJ zum Abschluss unserer Gemeinschaftstagung „Leben in Fülle – Vorsorgen für die letzte Lebensphase“ gehalten hat.

P. Schweiggel bezog sich auf das Lied GL 887 von Jochen Klepper: „Hilfe ist genug. Ja ich will euch tragen, wie ich immer trug.“ ist auch die Kernaussage von Jes 46, 3-4. Gottes Sorge für uns kennt kein Ende. Mit den Worten aus dem Buch Jesaja: „Ich bleibe derselbe, so alt ihr auch werdet, bis ihr grau werdet, will ich euch tragen. Ich habe es getan und ich werde euch weiterhin tragen, ich werde euch schleppen und retten.“

Das „Älter werden“, der Umgang mit zunehmender Pflegebedürftigkeit und auch das Vorsorgen

für die letzte Lebenszeit sind Themen in unserer Gesellschaft, denen sich die CS Caritas Socialis mit vielen ihrer Angebote widmet. Für jede und jeden Einzelnen ist es ein Schritt, sich damit auseinanderzusetzen und Wünsche bzw. Ängste diesbezüglich einzugestehen und zu kommunizieren. Wir berichten, wie wir uns an die Thematik herangetastet haben.

Neben den Beiträgen von Franz Josef Zeßner-Spitzenberg, Gerda Schmidt und Annette Henry zu dieser Thematik, berichten wir aus dem Leben unserer Gemeinschaft. Hildegard Burjan ist im vergangenen Jahr in vielfältiger Weise im Gespräch gewesen und wir schauen voraus auf das 50 Jahr Jubiläum unseres Engagements in Brasilien.

Danke allen, die ihren Beitrag zum Entstehen dieses Heftes geleistet haben. ■



Sr. Susanne Krendelsberger CS,  
Generalleiterin der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis



Gerda Schmidt, MAS Wohnbereichsleitung Verena,  
CS Pramergasse  
Dr. Annette Henry, Ärztin für Allgemeinmedizin/  
Palliativmedizin, MOMO, Wiens mobiles Kinderhospiz

## GEMEINSCHAFTSTAGUNG 2017 „VORSORGEN FÜR DIE LETZTE LEBENSPHASE“

Von 5. - 6. Mai 2017 trafen sich über 50 CS Schwestern und Mitglieder des Säkularkreises zur Gemeinschaftstagung in Kalksburg. Unter dem Motto „Leben in Fülle“ stand der Freitag im Zeichen des Austausches. In kreativer Weise präsentierten jede Gemeinschaftsgruppe, was Leben in Fülle für sie bedeutet.

Am Samstag setzten sich die Schwestern mit Dr. Annette Henry und Gerda Schmidt, Wohnbereichsleitung Pramergasse, mit dem Thema Vorsorge: Vorsorgevollmacht und Vorsorgedialog auseinander. Die freundschaftliche Verbundenheit der beiden Referentinnen mit unserer Gemeinschaft machte das Sprechen über ein doch anspruchsvolles Thema leichter.

Viele Schwestern werden ab Herbst in den VSD Vorsorgedialog für die Bewohnerinnen der stationären Pflege der CS Caritas Socialis einbezogen sein. Für die anderen Schwestern wurde eine Kurzfassung der Vorsorgevollmacht erarbeitet.

Die Referentinnen regten zu Gesprächen über die Wünsche bezüglich der letzten Lebensphase an. Bei strahlend blauem Himmel konnten sich alle in Zweiergesprächen im Garten in Kalksburg über ihre diesbezüglichen Wünsche austauschen.

Die Vorsorgevollmacht ist für Ordenschristen ein wichtiges Werkzeug, weil wir nicht in unseren Familien leben und keine Kinder haben. So ist es nötig, zu einem Zeitpunkt vorzusorgen, an dem wir imstande sind, eine Entscheidung zu treffen. Deshalb möchte ich jetzt meinen Mitschwestern und FreundInnen meine Wünsche mitteilen und mit ihnen darüber im Gespräch bleiben, sodass sie sich dafür einsetzen können, dass mein Wille geschieht, wenn ich dies nicht mehr äußern kann.

Zum Abschluss der Tagung feierte P. Klaus Schweiggel SJ Eucharistie mit den Schwestern. Das Lied „Ja, ich will euch tragen, bis zum Alter hin“ von Jochen Klepper war auch Inhalt der Predigt von P. Schweiggel. ■

## FORMEN DER VORAUSSCHAUENDEN PLANUNG

Wenn man keine Vorsorge trifft und es muss in einer Situation, in der man seine Wünsche selber nicht mehr äußern kann, eine wichtige Entscheidung getroffen werden (z.B. eine Zusage zu einer Operation), dann wird ein **Sachwalter** bestellt, der diese Entscheidung zum Wohl der betroffenen Person trifft.

Man kann aber schon viel früher Vorsorge treffen, wer für einen entscheiden soll (Vorsorgevollmacht) und welche medizinischen Maßnahmen nicht getroffen werden sollen (Patientenverfügung). Beim Abschluss einer **Vorsorgevollmacht** kann man Personen nennen, die im Sinn dessen, der die Vollmacht erteilt, entscheiden dürfen. Ihre Entscheidung muss nicht dem Wohl entsprechen, sondern dem Willen der Person, die die Vollmacht erteilt. Es darf also auch gegen vielleicht sinnvolle Behandlungen entschieden werden. Weiters kann man jemanden bevollmächtigen, über seinen Aufenthaltsort zu bestimmen und auch, wer im Bedarfsfall zum Sachwalter zu ernennen ist. Soll eine Vorsorgevollmacht für diese Bereiche gelten, muss sie von einem Notar bestätigt werden. Diese Bestätigung muss

nicht regelmäßig erneuert werden. Gültig wird die Vorsorgevollmacht, wenn man selber nicht mehr in der Lage ist zu entscheiden.

Eine **Patientenverfügung** ermöglicht, nicht gewünschte medizinische Maßnahmen von vornherein auszuschließen. Je differenzierter sie ausformuliert ist, desto besser können diese Wünsche berücksichtigt werden. Damit sie verbindlich ist (außer im akuten Notfall), muss der Inhalt von einem/r Arzt/Ärztin und einem/r Notar/in bestätigt werden und ist alle fünf Jahre zu erneuern. Eine beachtliche Patientenverfügung (sie ist zu beachten, aber nicht verbindlich zu berücksichtigen) hat keine Formvorschriften. Eine Patientenverfügung gilt, sobald sie verfasst wurde für den Fall, dass der/die VerfasserIn den eigenen Willen nicht mehr äußern kann. Sie kann jederzeit widerrufen werden.

Wer z.B. aufgrund einer Demenzerkrankung keine Vorsorgevollmacht und keine Patientenverfügung mehr erstellen kann und in einem Pflegeheim lebt, kann ab sofort durch ein neues Instrument – den **VSD Vorsorgedialog®** – da-

von profitieren, dass seine Wünsche am Lebensende erhoben werden – durch direkte Befragung und/oder Erhebung des mutmaßlichen Willens. Im Fokus des Vorsorgedialogs steht der Wille der Bewohnerin/des Bewohners. Die im Vorsorgedialog niedergeschriebenen Gesprächsinhalte geben dem Betreuungsteam Sicherheit und Klarheit, um in einer krisenhaften Situation richtige Entscheidungen zu treffen bzw. Handlungen zu setzen.

#### **Gemeinsames Suchen**

Es war eine Freude und Ehre, die CS Gemeinschaftstagung in Kalksburg mitgestalten zu dürfen. Beim Blick in die Gesichter der 50 Frauen wurde bewusst, wie viele Lebensjahre hier versammelt sind, die in den Dienst der Lebendigkeit, Begleitung von Menschen und gelebter Gottesbeziehung gestellt wurden und werden. In einer Atmosphäre des gemeinsamen Suchens und Wohlwollens befassten wir uns mit dem komplexen Thema des „Vorausschauenden Planens (für den Lebensabend)“. Was ist für mich wichtig, wenn meine letzte Lebenszeit und das Sterben nahe sind? Wer darf und soll entscheiden, wenn ich das selbst nicht mehr tun kann?

#### **Gleichwertigkeit der Bedürfnisse und Freiwilligkeit**

Zwei Aspekte erscheinen mir dabei be-

sonders wichtig: Fragen wie „Welche Menschen möchte ich um mich haben?“, „Welche Gebete sollen gesprochen werden?“, „Welche Pflegehandlungen waren mir besonders wichtig?“ haben den **gleichen Stellenwert** wie Aussagen zu medizinischen Entscheidungen wie z.B. die Ablehnung einer Ernährungssonde oder eines Reanimationsversuches, wenn ich mich in einem dauerhaften Wachkoma oder einem ähnlichen Zustand befände.

Wichtig ist mir auch die **Freiwilligkeit**: Es gibt in Österreich die rechtliche Möglichkeit, eine/n Vorsorgebevollmächtigte/n zu bestimmen, oder in einem Vorsorgedialog seinen Willen vorab festzulegen – aber es gibt keinerlei Verpflichtung! Ein „Bild“ dazu könnte sein: Wenn ich auf eine Wanderung gehe, kann ich einen Rucksack packen und vorab überlegen, welche Dinge ich für bestimmte Situationen auf meinem Weg gut brauchen könnte. Ich kann aber auch ohne Rucksack losgehen und am Weg werden spontan Lösungen gefunden werden.

#### **Spirituelles Testament**

Sehr schön erlebte ich als „Nicht CS Schwester“ die Beschreibung des „spirituellen Testaments“, das jede CS Schwester verfasst und über den Tod hinaus als geistiges Vermächtnis für die Gemeinschaft bestehen bleibt.



Dr. Franz Josef Zeßner-Spitzenberg,  
Seelsorger und Leiter der Sozial Pastoralen Dienste CS Rennweg

## QUOD NON ASSUMPTUM – NON SANATUM

Was nicht angenommen ist, ist nicht geheilt. Diesen Satz aus der Zeit der Kirchenväter können wir im Denken der heutigen Zeit so verstehen: Wenn mir das Leben etwas Schweres auferlegt, den Tod eines lieben Menschen, eine Krankheit oder die Beschwerden des Alters, muss ich es annehmen, um gut weiter leben zu können. Wir sind, auch als Christenmenschen, heute gewohnt, derartige Aussagen psychologisch zu deuten. Kirchenväter wie Gregor von Nazianz haben diesen Satz anders verstanden: Ihnen ging es um das Verständnis der Menschwerdung des göttlichen Logos und ihrer Bedeutung für das Heil des Menschen. Was von Gott nicht angenommen ist, ist nicht erlöst.

Prof. Greshake sprach in der Zeit meines Studiums in der Dogmatik-Vorlesung von zwei unterschiedlichen Konzepten, warum Jesu Menschwerdung, sein Leiden und Sterben von so entscheidender Bedeutung ist: Während das eine von Sühne spricht, die durch Jesu Tod geschehen ist, geht es in dem anderen um Annahme: Jesus hat durch sein Mensch Werden alles Menschliche, auch Leid und Tod angenommen. Dadurch ist das Leid nicht aufgehoben,

aber es gibt kein gottfernes Leiden mehr. So geschieht Heil, so geschieht Erlösung.

Ich meine, mich zu erinnern, dass Greshake von einer theologischen Tradition sprach, die diesen Ansatz so weitergedacht hat: Jesus kann nicht als junger Mann gestorben sein, sonst wäre ein ganz wesentlicher Teil menschlicher Erfahrung nicht von Gott angenommen: das Leben als alter Mensch mit allen seinen Beschwerden.

Unserer Zeit kann der Vorwurf gemacht werden – zumindest was die westliche Kultur betrifft, dass es ihr an Wertschätzung des Alters und der alten Menschen mangelt. Sogar Theologen, die die Bedeutung des Alten Testaments besonders hervorheben wollen, sagen manchmal lieber „Erstes Testament“. Heute muss man Erster sein, um etwas zu gelten.

Und jede/r will jung sein und das möglichst lange. Dass man gerne fit bleibt, sich als alter Mensch pflegt und gerne modisch anzieht, dagegen ist ja nichts einzuwenden. Aber sehen wir genügend, wie schön ein alter Mensch sein kann, zum Beispiel seine weißen Haare? Schätzen wir Lebenserfahrung,



das Wissen um Zusammenhänge und die Relativierung kurzfristiger Modeerscheinungen?

Gilt nicht zumindest im Bereich der Religion eine alte Weisheit mehr als oberflächliche Esoterik? Können wir nicht an alten Bäumen oder alten Kirchen sehen, welcher Reichtum im Alter stecken kann? Wie für die alte Linde vor unserem Ferienhaus in Tirol und wie für die romanische Basilika in Seckau in der Steiermark, schwärme ich für das Alte Testament – gerade, weil es alt ist – als Quelle der Gotteserfahrung, in der sich die Weisheit von Menschen mehrerer Jahrtausende sammelt.

Von der Prophetie alter Menschen spricht die Broschüre „Altern quergedacht. Prophetinnen und Propheten heute“<sup>1</sup>. Das Alter wird darin als notwendiger Störfaktor der teilweise destruktiven Selbstverständlichkeiten unserer Zeit beschrieben: „Befindlichkeiten, die die Grenzen des Lebens aufzeigen, wie Hilfsbedürftigkeit, Gebrechlichkeit, Endlichkeit, Einsamkeit und Sterblichkeit, tauchen einfach auf. [...] Prophet oder Prophetin zu sein, sucht sich der/die Betreffende nicht aus. Er/sie wird von Gott dazu gerufen, ja es wird ihm/ihr von Gott zugemutet. Auch die alten Menschen, die krank, bettlägerig, pflegebedürftig sind, haben sich ihr Leben nicht ausgesucht. Sie empfinden es selbst oft als Zumutung.“ Die AutorInnen der Broschüre fragen, „ob Gott durch diese Menschen – ob sie selbst

es so sehen oder nicht – allen etwas sagen möchte. Bejaht man diese Frage, und sieht man in den alten Menschen Prophetinnen und Propheten, verändert sich die Pastoral.“ (Altern quergedacht, 2f)

Der praktische Arzt Andreas Ranner hat in der ORF-Sendung Feierabend am 6.1.2013 die Besuche bei seiner Mutter, die in der CS Rennweg lebt, als Oasen der Ruhe im Wahnsinn des Alltags bezeichnet. Einrichtungen wie die der CS, in denen alte Menschen leben, können – so wahrgenommen – Lernorte werden, in denen Betreute zu LehrerInnen, zu ProphetInnen einer neuen Weise des gesellschaftlichen Lebens und Zusammenlebens werden.

Im Sinne des bekannten Satzes von Hildegard Burjan: „Interesse für Politik gehört zum praktischen Christentum“ könnte der Satz des Gregor von Nazianz neben dem ursprünglichen, theologischen Verständnis auch gesellschaftspolitisch gedeutet werden: Unsere Gesellschaft muss die Grenzen der Geschwindigkeit, des Wachstums, die Grenzen des Lebens annehmen, um zu gesunden.

<sup>1</sup>Projektgruppe „Altern quer gedacht“ (Hg.), Altern quergedacht. Prophetinnen und Propheten heute. Eine Einladung zur Diskussion über Stellenwert und Sinn des hohen Alters, Wien 2012



Sr. Karen Danielle Klaczek CS, Pädagogin im Centro de Apoio à Família, Guarapuava, Verantwortliche für die Ausbildung der Interessentinnen für die Caritas Socialis in Brasilien

“WIR MÜSSEN GOTT VIEL DANKEN FÜR ALL SEINE GROSSE GNADE“ (HILDEGARD BURJAN, 77)



Ich bin Gott und unserer Gemeinschaft zutiefst dankbar für die Zeit, die ich in Wien verbringen darf. Jeden Tag werde ich beschenkt mit neuen Erfahrungen und es ist ein großes Privileg, hier zu sein, wo die Gemeinschaft Caritas Socialis gegründet worden ist. In unserem Haus in der Pramergasse empfinde ich jeden Raum als einen heiligen Ort, wo die Geschichte und die tiefe Bedeutung für uns lebendig ist. Ich nehme die liebevolle Gegenwart Gottes auf dem Wege unserer Gemeinschaft und in meinem Leben wahr.

Ich möchte einige Erfahrungen mitteilen: es ist schön, die Liebesdienste unter unseren Schwestern, besonders für die älteren und kranken, zu erleben. Die Liebe, die wir unser ganzes Leben hindurch geschenkt bekommen, wird im Dienst untereinander spürbar.

Es hat mich gefreut, das Parlament kennen zu lernen. In meinen Gedanken habe ich mir an jedem Ort Hildegard Burjan vorgestellt, die dort gearbeitet und sich eingesetzt hat für die Ärmsten und Ausgestoßenen.

Eine neue Kultur kennen zu lernen ist für mich sehr interessant: die Schönheit der Kunst, besonders die Musik, die historischen Denkmäler, die erwachende Natur in Verbindung mit dem Fest der Auferstehung - ein besonderes Erlebnis, wenn ich daran denke, dass in Brasilien zur Osterzeit Herbst ist.

Ich darf die Art der Caritas Socialis in dieser anderen Welt so erfahren: Trotz großer räumlicher Distanz wird gleichzeitig die Nähe durch die Kraft unseres

Charismas spürbar und die Liebe Christi, die uns gerufen hat, Ihm in dieser Gemeinschaft zu folgen.

Schließlich ist es nicht ganz leicht, die deutsche Sprache zu lernen, aber ich bin sehr motiviert.

Wir sind eine einzige Caritas Socialis, in Brasilien und in Europa, verbunden im gleichen Charisma. Danke, liebe Schwestern, für die Zeit, die wir miteinander erleben durften! ■



## HILDEGARD BURJAN IN ALLER MUNDE

19. 10. 2016

### Hildegard Burjan Studientag Stuttgart

veranstaltet von der Schule für Soziale Berufe/Stuttgart, die nach Hildegard Burjan benannt ist, Sr. Karin Weiler CS gab Impulse zu „Hören und Handeln im Leben Hildegard Burjans“ und erzählte in zwei Workshops über die CS Caritas Socialis heute. ■



8. 11. 2016

### Hildegard Burjan Gespräch und Hildegard Burjan Ehrenpreis für Prof. Ingeborg Schödl

Unter dem Motto „Hildegard Burjan: Impulsgeberin gestern – heute – morgen“ fand zum 20. Mal das Hildegard Burjan Gespräch statt. Mag. Silke Kobald, Bezirksvorsteherin Wien-Hietzing beleuchtete als Politikerin das Spannungsfeld „Frau in der Politik“. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Marschütz, Universität Wien, Institut f. Systematische Theologie & Ethik machte eine Standortbestimmung zur Stellung von Frauen in der Kirche und Christina Hallwirth-Spörk, MSc, Bereichsleitung stationäre Pflege CS Caritas Socialis und Initiatorin des Netzwerks demenzfreundlicher 3. Bezirk zeigte, wie Innovation im Sinne Hildegard Burjans gelingen kann.



Sr. Susanne Krendelsberger CS dankte den Mitgliedern des Hildegard Burjan Komitees und des Hildegard Burjan Forums nach 20 Jahren erfolgreicher Arbeit für Hildegard Burjan und würdigte die herausragenden Leistungen Prof. Ingeborg Schödl mit der Überreichung des Hildegard Burjan Ehrenpreises. Weihbischof DDr. Helmut Krätzl hielt die Laudatio. ■





**15. 11. 2016**

### **Eine Info Veranstaltung über Hildegard Burjan für StadtführerInnen in Görlitz**

fand im Büro der Generali Versicherung, Elisabethstraße 36, im Geburtshaus Hildegard Burjans statt. Prälat Peter C. Birkner, Sr. Martina Theiner CS und Sr. Maria Zemmer CS informierten über Hildegard Burjan. Sr. Martina gestaltete am 16. 11. 2016 einen Einkehrtag für die Kolpingfamilie Görlitz über Hildegard Burjan. ■



**28. 1. 2017**

### **5 Jahre nach der Seligsprechung**

feierte Dr. Christoph Benke einen Gottesdienst in der Servitenkirche. ■

**1.2.2017**

Ilga Ahrens referierte im Dreifaltigkeitskloster in Lauthheim über Hildegard Burjan. ■



**26. 3. 2017**

### **Festgottesdienst anlässlich der Gründung der neuen Pfarre Hildegard Burjan**

Seit dem 1. 1. 2017 bilden die Gemeinden Neufünfhaus, Rudolfsheim und Schönbrunn-Vorpark die Pfarre Neu Hildegard Burjan. Viele fremdsprachige Gemeinden gestalteten den Festgottesdienst zur Gründung der Pfarre Neu in der Kirche in Rudolfsheim mit. ■



**6. 4. 2017**

### **Eine Gruppe der kfb Garsten feierte im Stephansdom eine Andacht bei der Hildegard Burjan Stele**

Dompfarrer Toni Faber begrüßte die Gruppe, Sr. Karin Weiler CS erzählte über Hildegard Burjan.

**27.-28.4.2017**

### **Auf den Spuren Hildegard Burjans in Görlitz**

waren die Geschäftsführerin der Schule für soziale Berufe in Stuttgart (Hildegard Burjan Institut) Dr. Reschl-Rühling mit ihren Mitarbeiterinnen. ■

**12. 5. 2017**

### **beim 70 Jahr Jubiläum der kfb**

in Maria Plain stellte Sr. Karin Weiler CS Hildegard Burjan als eine der Wegbegleiterinnen der kfb vor. Das Jubiläumsmotto „frauen.leben.stärken“ entspricht dem Anliegen der Gründerin der Caritas Socialis. ■

**15.5.2017**

### **Hildegard Burjan erhält eine Gedenktafel am Wiener Rathaus**

Am Montag, 15. 5. 2017 enthüllten Bürgermeister Dr. Michael Häupl und Klubobmann der ÖVP Mag. Manfred Juraczka eine Gedenktafel für die Gründerin der Caritas Socialis. Hildegard Burjan war von 3.12.1918 bis 22.5.1919 Wiener Gemeinderätin. Als erste und damals einzige weibliche Abgeordnete der christlich sozialen Partei zog sie 1919 in das österreichische Parlament ein. Bürgermeister Dr. Michael Häupl betonte in seiner Rede, das Anbringen einer Gedenktafel am Wiener Rathaus sei etwas ganz Besonderes und gehe weit über die Ehrung mit Orden oder Ehrenbürgerschaft hinaus. Eine Ehrentafel ist ein großes Dankeschön an einen ganz besonderen Menschen. „Hildegard Burjan ist einer dieser ganz besonderen Menschen, die, wie man heute sagt, Nachhaltiges für unsere Gesellschaft geleistet haben.“ Häupl weiter: „Hildegard Burjan war nicht nur eine hervorragende Sozialpolitikerin im Wiener Gemeinderat und auch im Parlament. Sie war durch und durch Humanistin und das bereits zu ihren Lebzeiten in einem heute noch fortschrittlichen und unkonventionellen Sinn. Das Hospiz der von ihr gegründeten Caritas Socialis am Rennweg und die erste Seligsprechung im Wiener Stephansdom überhaupt, geben eine Idee von all den Dingen, die sie bewegt und erreicht hat.“ ■





Dechant Pfarrer Martin Rupprecht,  
Pfarre Hildegard Burjan, Adviser for Christian-Muslim Affairs



## DIE ENTSTEHUNG EINER NEUEN PFARRE MIT DEM NAMEN HILDEGARD BURJAN

### DIE VERÄNDERUNGEN

Mai 2010: Bischofsvikar Karl Rühringer lädt alle kirchlich Verantwortlichen des Wiener 15. Bezirks zu einer Pastorkonferenz. Die Katholikenzahl im Bezirk (=Dekanat) ist in den letzten 40 Jahren von 68.000 auf 21.000 gesunken. Die Religiosität der Gesellschaft hat sich verändert. Die Zusammensetzung der Bevölkerung ist grundlegend anders geworden: 50% Zuwanderer. Wie kann Kirche unter den veränderten

Umständen ihren Auftrag erfüllen? Wie sieht die Seelsorge in 10 Jahren aus? Wie kann unter diesen Bedingungen pastorale Arbeit geleistet werden? Von welchen Dingen muss Abschied genommen werden?

Ein Jahr lang haben alle Beteiligten um die wichtigen Veränderungen gerungen: alle Wünsche und Befindlichkeiten wurden berücksichtigt, aber auch die Not-

wendigkeiten von Neuem gesehen und die Aufgaben der Mission in den Blick genommen. Im Norden des Bezirkes wurde die Kirche St. Anton/Pouthongasse an die rumänisch-orthodoxe Kirche abgegeben und aus den vier ehemaligen Pfarren Neufünfhaus, Rudolfsheim, St. Anton und Schönbrunn-Vorpark ist eine neue Pfarre entstanden.

### DER NAME

1932 hat Hildegard Burjan begonnen, die Kirche und das Fürsorgeheim Neufünfhaus zu bauen. Sie starb während des Baus, der 1934 fertiggestellt wurde. 1984 wurde ihr zu Ehren, zum 50. Jubiläum des Pfarrzentrums, der Platz vor der Kirche „Hildegard Burjan Platz“ benannt. Diese äußere Nähe war der Grund, immer wieder die Zusammenarbeit mit den Caritas Socialis Schwestern zu suchen. In deren Art und Weise haben wir den Geist Hildegard Burjans erlebt. So lag es nahe, dass nach der Seligsprechung im Jahr 2012 ihr Lebensvorbild zu einer Patronanz für die neu entstandene Pfarre wurde.

### DAS PROGRAMM

Im Leitbild der neuen Pfarre Hildegard Burjan haben wir formuliert: Wir wollen uns positiv in die multikulturelle Gesellschaft einbringen.

Im 15. Bezirk leben Menschen aus mehr als 100 verschiedenen Nationen zusammen. Dieses Zusammenleben von Menschen mit verschiedenen Kulturen, Sprachen, Gebräuchen und Verhaltensweisen ist oft anstrengend und kompliziert. Als einzelne Christinnen und Christen und als christliche Gemeinden wollen wir aber einen positiven Beitrag für das Miteinander geben. Wir sehen in jedem Menschen ein Kind Gottes, durch das Gott zu uns spricht.

### *Hildegard Burjan ist unser Vorbild*

Sie hat Not gesehen, analysiert und sich für die Schwachen in der Gesellschaft eingesetzt. Sie hat nicht gefragt, was Andere tun könnten, oder die Politik übernehmen sollte. Die Selige Hildegard Burjan, unsere Pfarrpatronin, hat Lösungen entworfen und umgesetzt. Dieser Aufgabe wollen wir in unserer - nach ihr benannten - Pfarre nachgehen.“

*Pfarrer Martin Rupprecht*

Neben den deutschsprachigen Gottesdiensten bieten wir jeden Sonntag Gottesdienste in kroatischer, polnischer, albanischer, philippinischer Sprache und in Tamil an. Im Schnitt werden unsere Sonntagsgottesdienste von ungefähr 1.300 Katholiken regelmäßig besucht.



## STATEMENTS ÄLTER WERDEN



**Waltraut Fladerer,**  
geb. 27. 3. 1926  
*Wohnen bei der CS*

Das langsame Hineinwachsen in eine neue Altersstufe, einen neuen Lebensabschnitt, finde ich sehr schön. Es entwickeln sich neue Ausblicke und Rückblicke. Das Innenleben wird wichtiger und wesentlich, das Drumherum verliert an Gewicht.

Ich hatte eine glückliche, schöne Kindheit. Das ist im Alter ein großer Schatz. Durch die glückliche Kindheit war immer Fröhlichkeit und Freude in mir. Auch als Lehrerin am Jauerling habe ich viel Freude und Anerkennung gewonnen. Maria Laach war für mich eine Offenbarung. Ich habe dort Menschen kennen gelernt, die die Weichen für mein späteres Leben gestellt haben: z. B. die Musik, die Gesangsausbildung in der Musikschule Melk, wo ich zu Fuß hingegangen bin. In Aggsbach haben wir Quartett gespielt, ich mit der Geige, d. h. ich musste auf Bratsche umlernen, weil schon eine Geige vorhanden war. ■



**Weihbischof**  
**DDr. Helmut Krätzl**

Auf das Altwerden kann man unterschiedlich reagieren. Es ist falsch, möglichst lang auf jung zu machen, aber auch sich gehen zu lassen und so das Alter nur zu erleiden. Es gilt, bewusst ja zu diesem Lebensabschnitt zu sagen.

Alt werden bedeutet nicht nur Verlust sondern auch Gewinn. Gelassenheit zum Beispiel ist ein Gewinn im Alter. Man hat aus der Geschichte gelernt, weiß besser um Zusammenhänge, aber auch um Vergänglichkeit. Aber da ist auch die Neugier, was morgen sein wird. Das hält gewissermaßen jung. Und doch bleibe ich gelassen: Was ich nicht mehr erlebe, ist eben für andere da. Ihnen will ich das Neue überlassen. Im Alter scheint die Zeit viel schneller zu verfliegen.

An manchen Menschen merkt man, wie sie im Alter noch einmal reifen, „wie der knorrige Baum frische

Früchte trägt“. Es ist schön, einen alten Menschen zu erleben, der Güte, Weisheit, Verständnis und Erfahrung ausstrahlt. ■



**Ruth Zehenthofer,**  
*Heim- und Pflegedienstleitung CS Kalksburg*

Da ich selbst durch meine Lebensumstände von meinen Großeltern zuallererst getragen und großgezogen wurde, ist mein Vertrauen und meine Sicherheit durch erfahrene, am Leben gereifte Menschen maßgeblich geprägt worden. Dadurch war der Weg eigentlich vorgezeichnet: meine Berufswahl, einen pflegenden Beruf bereits mit 15 Jahren zu ergreifen.

Viele Stationen meiner Ausbildungs- und Berufszeit habe ich mit alten, hilfsbedürftigen Menschen verbracht. Ich habe mich immer getragen und so richtig am Platz gefühlt. Ich habe von älteren Menschen sehr, sehr viel gelernt. Am meisten von meinen Großeltern. Sie waren einfach da, ich konnte immer zu ihnen gehen, sie haben mich verstanden und geliebt. Ich durfte meine Großeltern bis zu ihrem letzten Atemzug begleiten und es war eine ganz große Ehre für mich.

Jetzt, in diesem Haus, fügen sich meine beruflichen und persönli-

chen Dingen zusammen. Getragen von Menschlichkeit und einem guten Geist, der spürbar und sicher von den Schwestern über all die Jahre von der Gründerin bewahrt wurde. Ein ganz großer Respekt, die vermittelte spürbare Ruhe in allen Lebenslagen tragen meine Verantwortung für dieses Haus. ■



**Juliana Geischläger,**  
geboren 1994,  
*ehrenamtlich in der CS Caritas Socialis engagiert*

Ich denke, älter werden heißt nicht unbedingt auch weiser werden. Es sind eher tausende Geschichten mit viel Gefühl, ob überwältigend schön oder tief traurig, die Menschen in ihrem Herzen tragen. Diesen Geschichten zu lauschen und sich auf sie einzulassen, lässt mich oft staunen. Wenn ich im Ehrenamt mit älteren Menschen spreche, habe ich selten das Gefühl, es lägen 50 Jahre zwischen uns.

Unterschiedliche Lebensabschnitte haben unterschiedliche Bedürfnisse, ich denke jedoch eines bleibt immer gleich, das Bedürfnis nach Wertschätzung. Nicht für große Taten, sondern für sich als Mensch. Das ist, was ich geben will und auch was ich mitnehme in jedem Gespräch: einem Menschen einfach für sein Sein Wertschätzung zu schenken. ■



# 50 JAHRE CARITAS SOCIALIS IN BRASILIEN

**Aufbau eines katechetischen Teams in der Diözese Guarapuava.**  
Alexander Burjan übergibt der Schwesterngemeinschaft die Fazenda Sta. Hildegardis in der Nähe von Rolândia/Paraná

**1967**  
Die ersten drei CS Schwestern gehen auf Einladung von Bischof Frederico Helmel nach Brasilien  
Erstes Einsatzgebiet: Kolonie der Donauschwaben in der Nähe von Guarapuava/Paraná

**1970**  
**Sozialarbeit:** Planung und Organisation von Mütterclubs, handwerkliche Kurse, Koordination der Diözesancaritas

**1971-1977**  
Einsatz in Belo Horizonte (Bundesstaat Minas Gerais)

**1975**  
Sozialarbeit in Rolândia

**1979**

Errichtung eines Ausbildungshauses für die ersten brasilianischen Bewerberinnen

**1980-1982**  
Aufbau der Siedlung Johannes Paul II., eines Sozialzentrums und eines Kindertagesheimes in São Luis (Guarapuava)

**1983**

Die ersten brasilianischen Schwestern legen ihre 1. Lebensweihe ab.

**1984**

Gründung der Hildegard Burjan Schule in São Luis

**1986**

Gründung der Pastoral da Criança in der Diözese Guarapuava

**1993**

Bau und Einweihung der Kirche in São Luis

**1997-2006**

Curitiba (Bairro Novo): Pastoral da Criança, Mitarbeit in den Basisgemeinden, soziale Projekte (z.B. Müllsammler)

**2005**

Gemeinschaftshaus im Bairro Bonsucesso (Guarapuava)

**2010**

Centro de Apoio à Família im Bairro Bonsucesso (Guarapuava)

**2013**

Die ersten Membors Externos da Caridade Social (MECS) legen ihre Versprechen ab.

**2016**

Gründung einer Gemeinschaft in Pitanga (Mitarbeit in der Pastoral da Criança und in der Pfarre)





Am 27. 8. 2017 findet das Fest anlässlich des 50jährigen Jubiläums der CS in Brasilien in der Pfarrkirche Nossa Senhora Aparecida statt.

Ein ganzes Jahr lang bereitet sich die brasilianische Caritas Socialis mit einem Jubeljahr unter dem Thema „Gratidão, Testemunho e Esperança“ (Dankbarkeit, Zeugnis und Hoffnung) „Com olhos fixos em Jesus“ (Auf Jesus blicken) auf das Fest vor. Zum Fest am 27. 8. 2017 werden Sr. Susanne Krendelsberger, Sr.

Karin Weiler und Sr. Stefana Bernhard, die 42 Jahre in Brasilien gewirkt hat, gemeinsam mit Sr. Karen D. Klaczek nach Brasilien reisen. ■



## TREFFEN DER EHEMALIGEN MITGLIEDER DER CARITAS SOCIALIS IN BRASILIEN

Am 7. 5. 2017 fand ein Treffen mit den ehemaligen Mitgliedern der CS in Brasilien im Haus der Schwestern in Guara-

puava statt. Ein freudiges Wiedersehen und das Pflegen und Wiederaufleben von Beziehungen. ■

## BUNTE SPLITTER



### PRAMERGASSE, WIEN 9

Küche und Essraum im Dachgeschoss wurden neu gestaltet. Ab Oktober lebte Lauren Rückl (freiwilliges Ordensjahr), ab Februar Sr. Karen aus Brasilien in der Gruppe im Dachgeschoss. Im Jänner fand der Besuch von Amts wegen statt. Beim Abschlusstreffen mit Sr. Susanne wurde Gottes Segen in Form des Regenbogens deutlich. Im Haus sind einige Reparaturen nötig. Tief betroffen erlebten die Schwestern die Abschiebung zweier Freunde, die nach Österreich kamen, um Schutz zu suchen. Sr. Susanne nahm im März am Treffen der Konstellation Europa Zentral der UISG in Oberzell teil und wurde gemeinsam mit Sr. Margret Obereder MSsR zur Delegierten gewählt. ■



### NUSSDORF, WIEN 19

Sr. Elisabeth Strobl hat am 27.4.2017 den Kurs als „Zertifizierte MH Kinaesthetics Anwenderin für Berufe im Gesundheitswesen“ Fachbereich Pflege erfolgreich abgeschlossen. Sie arbeitet seit 15 Jahren im St. Josef-Krankenhaus, Wien. Sie feiert zum Herz Jesu Fest ihr 25-jähriges und Sr. Maria Judith ihr 50-jähriges Schwesternjubiläum in der Pfarre Nussdorf, St. Thomas. Im Kardinal König Haus haben 47 ehrenamtliche HospizbegleiterInnen den Einführungskurs mit Sr. Karin Weiler abgeschlossen. ■







### KALKSBURG, WIEN 23

Die Schwestern nehmen an den Angeboten im Haus Kalksburg teil: spirituelles Singen, Musik, Theater, Vorträge, Feste. Regelmäßig findet das Seniorenturnen für CS Schwestern statt. Sr. Bonifatia gestaltet die Aktiv-Seniorenrunde „Frisch und froh“. Sr. Mathilde lädt zur Bibelrunde und Sr. Philiberta begleitet die „Sängergruppe Hinkebein“ auf der Gitarre. Zum Abschluss des CS Gruppen Programms mit Sr. Susanne führte ein Ausflug nach Hafnerberg und Klein Mariazell. ■

### ST. AEGYD AM NEUWALD/ NÖ

Małgorzata Dulovec, die mit ihrer Familie im Urlaubshaus in St. Aegy d wohnt, hat am 1.3.2017 ihren dritten Sohn zur Welt gebracht.

**Bitte kontaktieren Sie Frau Dulovec, wenn Sie in unserem Urlaubshaus eine Zeit verbringen wollen, telefonisch: 02768/2255. Sie freut sich über alle Urlauber. ■**



### MÜNCHEN/D

Am 4.10.2016 wurde die Obdachlosenarbeit der Benediktinerabtei St. Bonifaz-Haneberghaus im Rahmen eines Festes mit Bürgermeister und Regionalbischof im Rathaus mit der Rupert-Mayer-Medaille ausgezeichnet. Sr. Monika engagiert sich dort für obdachlose Menschen. Drei von ihr regelmäßig betreute, ehemals obdachlose Männer durften im Mai 2016 dank einiger Sponsoren mit den Maltesern nach Lourdes fahren. Im nächsten Jahr werden sie als Helfer dabei sein. ■



### GÖRLITZ/D

Sr. Maria ist in der Pfarre als Ansprechperson für Blumenschmuck und Sakristei ehrenamtlich tätig. Sr. Martina besucht



nach der Pensionierung als Seelsorgerin im Klinikum nun im Hildegard Burjan Heim, in anderen Heimen und zu Hause Menschen aus der katholischen Gemeinde. Sie macht eine Ausbildung bei der Telefonseelsorge und singt im Domchor mit. P. Alois Riedlsperger SJ und die Geschäftsführerin des Instituts für soziale Berufe/Stuttgart mit MitarbeiterInnen waren in Görlitz zu Besuch. ■



### BOZEN/SÜDTIROL

Nach dem Abschied in Görlitz hat Sr. Ulrike Gorfer in Wien einen Italienischkurs besucht und ist seit September in Bozen, wo sie sich um den Haushalt kümmert. In drei Pflegeheimen besucht sie deutschsprachige BewohnerInnen. Ihre

unkomplizierte Art, auf Menschen zuzugehen, hilft ihr dabei. Sr. Marlene Trocker besucht in 6 Pflegeheimen deutsch- und italienischsprachige BewohnerInnen und kümmert sich um die Liturgie. ■



### GUARAPUAVA/BRASILIEN

Sr. Angela, Sr. Valdomira, Sr. Cleidimara und Sr. Marcieli begleiteten Einkehrtage für Kinder und Jugendliche der Pfarre. Die Interessentinnen Adreyna und Rafaela wurden im Mai gefirmt. Sr. Ângela Vandresen wurde als Sekretärin der Ordensgemeinschaften in der Diözese Guarapuava gewählt. Sr. Valdomira dos Santos hat nach Abschluss ihres Studiums der Sozialarbeit die Leitung des Centro de

Apoio à Família übernommen. Am 7. 5. 2017 fand ein Treffen mit den ehemaligen Mitgliedern der CS in Brasilien statt. Am 27. 8. 2017 findet das Fest 50 Jahre CS in Brasilien statt. ■



#### PITANGA/BRASILIEN

In Pitanga arbeiten die Schwestern in der Kinderpastoral und bieten Einkehrtage an. In der Pfarre Nossa Senhora do Perpetuo Socorro haben sie mit der „Pastoral des Anhörens“ begonnen. Sie machen Bildungsangebote und helfen in der Liturgie mit. Sr. Marcieli studiert Pädagogik. Sr. Angelina bereitet sich auf ihren Aufenthalt in Europa vor.



#### SÄKULARKREIS DER CS

Christiane Praxmarer macht die Ausbildung für Klinische Seelsorge. Sie arbeitet



in der Krankenhauseelsorge in Linz und in der Pfarre Gschwand. Ilse Pillwein besuchte in der Nähe von Curitiba/Brasilien ein Spital, in dem Aussätzige betreut werden. In Wien wirkt sie ehrenamtlich im KH Göttlicher Heiland, im Haus der Barmherzigkeit und in der CS Kalksburg. Anneliese Leskovar wohnt in Gloggnitz und ist im Eine Welt Kreis der Pfarre Auferstehung Christi aktiv. Bei einem Gottesdienst wurde für das Centro de Apoio in Guarapuava gesammelt. Sie unterstützt auch ein Schulprojekt auf den Philippinen, das Teresita Manalo betreut, die auf den Philippinen ein Kirchenbauprojekt voran treibt. Die Gruppe wird von Sr. Karin Weiler begleitet. ■



#### MECS (MEMBROS EXTERNOS DA CARIDADE SOCIAL)/BRASILIEN

Gemeinsam mit den Schwestern studieren die Mitglieder und InteressentInnen in 2 Treffen die Geschichte der CS. ■



## JUBILÄUM DER KINDERPASTORAL IN DER DIÖZESE GUARAPUAVA

### 30 Jahre Geschichte der Liebe für das Leben

Am 22. 10. 2016 wurde in der Kathedrale Nossa Senhora de Belém von Guarapuava das 30jährige Bestehen der Pastoral da Criança mit Bischof Antonio Wagner da Silva gefeiert. Anwesend waren auch nationale und internationale Koordinatoren der Kinderpastoral und ca. 1400 Freiwillige aus den Dekanaten. Die CS Schwestern sind seit Beginn für die Arbeit der Kinderpastoral in der Diözese Guarapuava verantwortlich. Am Beginn des Gottesdienstes wurden sie dafür geehrt.

Anschließend gab es rund um die Kathedrale Mittagessen für alle. Ungefähr 100 HelferInnen hatten das Fest und das

Essen vorbereitet. Der internationale Koordinator der Kinderpastoral Dr. Nelson Arns sprach zu den Gästen. Die Freiwilligen der Kinderpastoral wurden im Rahmen einer Sendungsfeier gesendet.

Im Vorfeld des Jubiläums wurde ein Film über die Geschichte der Kinderpastoral gedreht. Darin sprechen Freiwillige über die Arbeit der Kinderpastoral. Sr. Clotilde R. Bonfim erzählt über die Entwicklung dieser Arbeit für die Entwicklung der Familie. Das Programm setzt sich für gesunde Ernährung, Bildung und Hilfe für Familien, gewaltfreie Erziehung und Gesundheit ein. ■





Mag. Lauren Rückl,  
Soziologin, Mediatorin, freiwilliges Ordensjahr in der Caritas Socialis



## FREIWILLIGES ORDENSJAHR

Was, so etwas gibt es? Von diesem tollen Angebot überrascht und gleichzeitig fasziniert, war für mich klar: Das ist etwas für mich! Für ein Jahr in einer Ordensgemeinschaft mitzuleben, was für eine riesengroße Ehre!

Es hat etwas ganz Besonderes, an einem Ort zu leben, an dem durch das tägliche Miteinander die Liebe Gottes spürbar ist – etwas Auslösendes, Ansteckendes, Aufrichtendes. All diese Empfindungen sind durchzogen von überwältigenden Gefühlen.

Ja, dies spiegelt meine letzten Monate bei der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis. Der gemeinsame Austausch und das gemeinsame Beten, das Singen und Schweigen, das Feiern und Speisen, das Spielen und Tanzen, das Lachen und Arbeiten.

Das Arbeiten in den CS Einrichtungen, ob im Haus für Mutter und Kind, in den Beratungsdiensten oder im Pflege- und Sozialzentrum, ist eine fachliche und emotionale Herausforderung. Gleichzeitig bietet es die Möglichkeit, sich dem täglich erlebten Geist Hildegard Burjans anzunähern und ihn zu leben. Das Gefühl, diese Botschaft der Nächstenliebe nach außen tragen zu wollen, stärkt nicht nur die Arbeit, sondern das ganze Leben und lässt einen nicht mehr los.

Manche sagen, es sei mutig von mir, ein freiwilliges Ordensjahr zu machen. Ich finde, es hat weniger mit sich etwas zuzutrauen zu tun, als mit vertrauen. Vertrauen darauf, dass Begegnungen und Erfahrungen ohnehin von Gott gewollt und getragen werden. Und trotzdem, ich muss es zugeben, ich komme mir schon besonders vor, wenn ich stolz davon erzähle, dass ich bei den Schwestern wohne. Danke. ■

## 15. GEDENKWEG FÜR MENSCHEN IN NOT IM 9. WIENER GEMEINDEBEZIRK



Am 6. 4. 2017 beging eine interreligiöse Initiative schon zum 15. Mal den Gedenkweg für Menschen in Not im 9. Wiener Gemeindebezirk. Er stand diesmal unter dem Motto „Denn die einen sind im Dunkeln“. Vom jüdischen Friedhof Seegasse 11 zog die Gruppe zur evangelischen Messias Kapelle, wo Pfarrer Geschl an die Hilfe der schwedischen Mission für Juden erinnerte. Bei den Schlüssel des Gedenkens in der Servitengasse wür-

digte Bezirksvorsteherin Martina Malyar zwei Frauen, die den Gedenkweg ins Leben gerufen hatten und erzählte vom ersten Treffen des demenzfreundlichen 9. Bezirks. In der Peregrinikapelle der Servitenkirche wurden Bitten aus dem Fürbittbuch vorgelesen. Abschluss war in der Kapelle der CS Schwesterngemeinschaft und in der Cafeteria. ■





## CS HAUS FÜR MUTTER UND KIND (MUKI) IN TRÄGERSCHAFT DER CS CARITAS SOCIALIS GMBH



Hildegard Burjan gründete im Jahr 1924 das erste „Mutter Kind Heim“. 17 Frauen mit bis zu 26 Kindern können heute im CS Haus für Mutter und Kind begleitet werden. Hauptgründe für die Aufnahme sind neben der Wohnungs-

losigkeit das Erleben von Gewalt, finanzielle Schwierigkeiten und psychische Probleme. Ziel der personenzentrierten Begleitung ist, dass die Mütter die Kompetenzen erlangen, selbstständig mit ihren Kindern zu wohnen. Seit 2008 wird die Einrichtung vom Fonds Soziales Wien gefördert. Um die langfristige Sicherung des MUKI zu gewährleisten, wurde die Trägerschaft mit 1.1.2017 an die CS Caritas Socialis GmbH übertragen. Human Vahdani ist als Bereichsleiter Wohnen für das MUKI zuständig. Das Team des MuKi mit Leiterin Sr. Sieglinde Ruthner freut sich, weiterhin ein Teil der großen CS Familie zu sein, um im Sinne Hildegard Burjans für Mütter und Kinder in Not da zu sein. ■

## HILDEGARD BURJAN PREIS 2016



Im Rahmen der Jahresdankfeier am 1. 12. 2016 wurde der Hildegard Burjan-Preis für herausragende Leistungen von MitarbeiterInnen für die Sicherung der Pflege- und Betreuungsqualität der CS Caritas Socialis vergeben. Der erste Preis ging an Renate Magerl für das Büchlein: Anna und die beste Oma der Welt. Demenz kindgerecht erklärt. Der 2. Preis ging an Corinna Klein zum Thema „Ehrenamtliche Demenzwegbegleitung“. ■



## HOSPIZ BRAUCHT #MEHRRaum

Im Jahr 2017 findet im CS Hospiz Rennweg ein großer Umbau statt. Das „neue“ CS Hospiz Rennweg bietet mehr Platz für Hospizgäste und ihre Angehörigen, um die letzte Zeit würdevoll und in Geborgenheit verbringen zu können. Familien- und Einzelzimmer statt Zweibettzimmer, ein zweiter Verabschiedungsraum und vieles mehr. Kurz gesagt: Mehr Raum zum Leben am Ende des Lebens! Während des Umbaus (März - Dezember 2017) sind alle sechs Einrichtungen des CS Hospiz Rennweg

in das Otto-Wagner-Spital, Pavillon 26 übersiedelt. ■

**CS Hospiz Rennweg braucht Ihre Spende!**

Dieser Umbau stellt das CS Hospiz Rennweg vor eine außergewöhnlich große finanzielle Herausforderung.

**Erste Bank:**

**IBAN: AT27 2011 1800 8098 0900**



## DEMENZFREUNDLICHE BEZIRKE

2014 entstand auf Initiative der CS Caritas Socialis der erste demenzfreundliche Bezirk im 3. Wiener Bezirk. Mittlerweile wurden in den Bezirken 23 und 9 demenzfreundliche Netzwerke von der CS Caritas Socialis angestoßen. Ein weiteres Netzwerk entsteht im 13. Bezirk rund um das Kardinal König Haus. Am 25. 4. 2017 fand ein 1. Vernetzungstreffen aller demenzfreundlichen Initiativen in Wien (und Klosterneuburg) statt. Der Austausch gibt frischen Schwung in den kommunalen Netzwerken! ■

**17.9.2017** 10 Uhr demenzfreundlicher Gottesdienst und Marktplatz in der Pfarre Rossau, 1090 Wien

**24.9.2017** 10:30 Uhr demenzfreundlicher Gottesdienst und Marktplatz in der Pfarre Neuerberg

Am **13.10.2017** findet von 11 - 17 Uhr der 3. Aktionstag „Demenzfreundlicher 3. Bezirk“ in Wien Mitte – The Mall statt.

## WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN MITSCHWESTERN

### AUS UNSEREM FREUNDESKREIS SIND VERSTORBEN

Ulrich Bernardi	† 18.6.2016
Norah Hochmeister	† 14.7.2016
Luzia Strubreiter	† 17.7.2016
Gertrude Rosenberg	† 27.7.2016
Josefine Karner	† 1.8.2016
Dkfm. Dr. Maria Theresia Sauer	† 10.8.2016
Theresia Gerstl	† 24.8.2016
Dr. Olaf Colerus – Geldern	† 10.09.2016
Eugenie Krendelsberger	† 13.9.2016
Dr. Gertrud Brechelmacher	† 10.12.2016
Maria Auer	† 26.12.2016
Hermine Leopoldine Maria Faiman	† 27.12.2016
Prälat Franz Schrittwieser	† 3.1.2017
Carolina Bargetzi-Theiner	† 4.1.2017
Maria Morais do Bonfim	† 12.1.2017
Franz Puchmayr	† 12.1.2017
Valdivino dos Santos	† 23.1.2017
Dr. Josef May	† 29.1.2017
Mag. Elisabeth Waldheim	† 28.2.2017
Elisabeth Parth, Wwe. Tappeiner	† 6.3.2017
Brigitte Harrer	† 9.3.2017
P. Paul Mair SJ	† 18.4.2017
Sr. Míria T. Kolling	† 5.5.2017
Hedwig Meisel	† 11.5.2017
P. Tomaz Hughes SVD	† 15.5.2017
Hildegard Ehrtmann	† 30.5.2017
Rosemarie Schönemann	† 30.5.2017
Dr. Alois Mock	† 1.6.2017

### WIR BEWAHREN DANKBAR IHR ANDENKEN!



### SR. GENOVEFA (ZITA) ZELGER CS

(13. 9. 1928 - 7.10.2016)

in Deutschnofen in Südtirol geboren, spürte sie in Exerzitien ihre Berufung in die CS. Sie wirkte

38 Jahre im Pflegeheim Klosterneuburg: in der Pflege und ab 1986 im pastoralen Dienst. 1998 kam sie ins Urlaubshaus St. Aegydt am Neuwald, 2002 nach Bozen und übernahm Besuchsdienste in der Marienklarin. Aufgrund ihrer Parkinson-Erkrankung übersiedelte sie 2013 nach Wien-Kalksburg. Sie hatte ein feines Gespür, was andere brauchten – ein Mensch mit Herz. ■



### SR. ZITA (ROSA) NUSSBAUMER CS

(23. 1. 1933 - 27.10.2016)

in Hafling/Südtirol geboren, lernte sie die CS durch Adolph Werth kennen. Ihre Ein-

satzorte waren das Altersheim Klosterneuburg, die Bahnhofsmision Graz, das Mädchenheim Bozen, das Mutter Kind Heim/Wien-Hütteldorf und die Heilanstalt Klosterneuburg. 1971 kam sie für 21 Jahre als Pfarrschwester in die Pfarre Neustift am Walde, wo sie ihre Talente im Dienst für andere entfaltete. 1992 übersiedelte sie nach Wien-Kalksburg. Bis 2002 half sie am Empfang. Lange war sie bettlägerig. ■

## TERMINE MITMACHEN, MITFEIERN, DABEI SEIN

### KontaktPunkt Eucharistie

Mi, 28.6.2017 Messe über den Dächern Wiens um 19 Uhr  
in der Hildegard Burjan Kapelle 1090 Wien, Pramergergasse 9  
Eingang: Ecke Pramergergasse/Verena Buben Weg anschließend Agape weitere Termine: 11.10., 15.11., 20.12. 2017, 17.1., 14.2., 14.3., 11.4., 16.5., 27.6.2018 (Messe über den Dächern Wiens)

### Hildegard Burjan Kreis München

monatlicher Austausch über Hildegard Burjan für Frauen im sozialen Einsatz 80339 München, Schießstättstraße 14/2. Stock jeweils 2. oder 3. Donnerstag im Monat von 18 – 20 Uhr (mit Gebetsabschluss)  
Kontakt: Sr. Monika Plank CS, Tel.: +49 89 501063, E-Mail: monika.plank@gmx.de

### Freundeskreis der CS

Ort: Pramergergasse 7, 1090 Wien  
**Anfragen und Anmeldung:**  
Sr. Enrica Obrist CS, Pramergergasse 9, 1090 Wien  
Tel: 01/310 38 43/109 oder 0664 7660017

### Begegnung – CS aktuell

Sa, 14. 10 2017, 15-17:30 Uhr  
Anmeldung bis 9. 10. 2017

### Besinnungsnachmittag

Sa, 9. 12. 2017, 14-17 Uhr  
Anmeldung bis 4. 12. 2017

### Begegnung – CS aktuell

Sa, 13. 1. 2018, 15-17:30 Uhr  
Anmeldung bis 8. 1. 2018

### Besinnungsnachmittag

Sa, 3. 3. 2018, 14-17 Uhr  
Anmeldung bis 26. 2. 2018

### Begegnung – CS aktuell

Sa, 5.5. 2018, 15-17:30 Uhr  
Anmeldung bis 30. 4. 2018

### Demenzfreundlicher Gottesdienst und Marktplatz

**So, 17. 9. 2017 10 Uhr**, Ort: **Pfarre Rossau**  
Servitengasse 9, 1090 Wien  
Infos und Anmeldung:  
marlies.skrdla@cs.or.at  
Tel.: +43 1 316 63 - 1210

### So, 24. 9. 2017 10:30 Uhr

Ort: **Pfarre Neuerberg**,  
Hagenmüllergasse 33, 1030 Wien  
Infos und Anmeldung: beratungsservice@cs.or.at  
Tel.: +43 1 717 53 - 3800, Wir helfen, wenn Sie Hilfe bei der Anreise benötigen!

### Einführungskurs für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung

ab Mo, 18. 9. 2017 15 Abende und 3 ganze Tage bis Jänner 2018  
Kursleitung: Sr. Karin Weiler CS  
Teilnahmebeitrag: EUR 495,- incl. Mittagessen an Ganztagen und Seminarunterlagen  
**Ort:** Kardinal König Haus, Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas, Kardinal König Platz 3, 1130 Wien  
Anmeldung: 01-804 75 93-629  
E-Mail: schuerz@kardinal-koenig-haus.at

### Herbstbenefizkonzert für #mehrRaum im CS Hospiz Rennweg

mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker  
Mi, 27.9.2017, 19.30 Uhr, Wiener Konzert-  
haus, Mozartsaal  
Karten: www.konzerthaus.at

**Benefizauktion für #mehrRaum im CS Hospiz Rennweg**

**Do, 5. 10. 2017, 19 Uhr**

**Ort:** Novomatic Forum (Friedrichstraße 7, 1010 Wien)  
veranstaltet von den Rotary Clubs Wien-West und Vienna-International in Kooperation mit Sotheby's Wien. Kurator der Versteigerung: Michael Schmidt-Ott.  
Ausstellung von 19.9.- 5.10.2017 10-19 Uhr  
im Novomatic Forum

**3. Aktionstag Netzwerk demenzfreundlicher 3. Bezirk**

**Fr, 13. 10. 2017, 11-17 Uhr**

**Ort:** Wien Mitte – The Mall, Landstraßer Hauptstraße 1b, 1030 Wien  
NetzwerkpartnerInnen informieren rund um das Thema Demenz. Eintritt frei.

**Benefizkonzert: Ärzte für #mehrRaum im CS Hospiz Rennweg**

**Do, 9.11.2017, 19.30 Uhr,**

Billrothhaus, Frankgasse 8, 1090 Wien  
Karten und mehr Info: [www.cs.at](http://www.cs.at)

**Weihnachtsschau der CS Schwesterngemeinschaft**

**Do, 30. 11. – Sa, 2. 12. 2017, jeweils 9-18 Uhr**

**Ort:** CS Pramer gasse  
Pramer gasse 7, 1090 Wien

**Ignatianische Einzelexerziten**

**Do, 11.1. – Do, 18.1.2018**

**Begleitung:** P. Willi Lambert SJ, Dresden; Sr. Maria Judith Tappeiner CS, Wien; P. Beat Altenbach SJ, Fribourg  
**Ort/Anmeldung:**  
Exerzitenhaus Hohen Eichen  
Dresdner Straße 73  
D-01326 Dresden

Tel: +49 351 26164-10; Fax: DW -11  
E-Mail: [info@haus-hoheneichen.de](mailto:info@haus-hoheneichen.de)

**Ignatianische Einzelexerziten**

**So, 18.3.- Sa, 24.3.2018**

**Begleitung:** Dr. Helmut Gabel, Würzburg  
Sr. Maria Judith Tappeiner CS, Wien  
**Ort/Anmeldung:** Haus Werdenfels  
Waldweg 15, D-93152 Nittendorf bei Regensburg  
Tel: +49-9404-9502-0; Fax: DW 950  
E-Mail: [anmeldung@haus-werdenfels.de](mailto:anmeldung@haus-werdenfels.de)

**Ignatianische Einzelexerziten**

**Fr, 27.7.- So, 5.8.2018**

**Begleitung:** Sr. Maria Judith Tappeiner CS, Wien; Pfr. Bernhard Kranebitter, Lienz  
**Ort:** Haus Werdenfels  
Waldweg 15, D-93152 Nittendorf bei Regensburg

**Anmeldung:**

GCL-Sekretariat  
Bei St. Ursula 5, 86150 Augsburg  
Tel: +49 821 34 668-0; Fax: DW -20  
E-Mail: [sekretariat@gcl.de](mailto:sekretariat@gcl.de)

**Aktuelle Termine und Angebote finden Sie auch auf**

- [www.cs-schwestern.at](http://www.cs-schwestern.at)
- [www.hildegardburjan.at](http://www.hildegardburjan.at)
- [www.cs.or.at](http://www.cs.or.at)
- [www.irmasdacaridadesocial.com.br/wp/](http://www.irmasdacaridadesocial.com.br/wp/)
- [www.facebook.com/cs.schwesterngemeinschaft](https://www.facebook.com/cs.schwesterngemeinschaft)
- [www.facebook.com/irmasdacaridadesocial](https://www.facebook.com/irmasdacaridadesocial)

**Wenn Sie uns bei der Deckung der Druckkosten des CS imPULS unterstützen wollen, bitten wir um Überweisung auf unser Konto, lautend auf CARITAS SOCIALIS Schwestern-gemeinschaft:**

IBAN: AT24 6000 0000 0732 3704,  
BIC: OPSKATWW



**CHRISTLICH geht anders**  
SOLIDARISCHE ANTWORTEN AUF DIE SOZIALE FRAGE

Ein breites kirchliches Bündnis sucht solidarische Antworten auf die aktuellen sozialen Fragen. Im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen fand am Freitag, 9. 6. 2017 im „Quo vadis?“ eine Gesprächsrunde mit Stephan Schulmeister, Wirtschaftsforscher, Vera Hofbauer, Katholische Jugend Österreich, P. Franz Helm SVD, Ordensgemeinschaften Österreich und geistlicher Assistent der kfb moderiert von Sr. Karin Weiler CS statt.

In dem breiten kirchlichen Bündnis sind u.a. die Ordensgemeinschaften Österreich, die Katholische Sozialakademie, die Katholische Frauen-, Männer- und ArbeitnehmerInnenbewegung, Katholische Jugend und Jungchar, der Aka-

demikerInnenverband der Katholischen Aktion vertreten. Dazu kommen TheologInnen und VertreterInnen der evangelischen und orthodoxen Kirchen. Der Inhalt des Grundtextes ist wesentlich vom Ökumenischen Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich (ÖRKÖ) aus dem Jahr 2003 inspiriert, aber auch vom Projekt „Solidarische Gemeinde“, in dem die Ergebnisse des Prozesses „sozialwort 10+“ im Jahr 2013 zusammengefasst wurden. Koordiniert wird die Initiative von der Katholischen Sozialakademie (ksoe). Die Initiative kann auf [www.christlichgehtanders.at](http://www.christlichgehtanders.at) unterzeichnet werden.

„Sozial arbeiten heißt auch vorbeugen, heißt Kluften, die innerhalb der Gesellschaft entstehen, mit christlicher Liebe und mitfühlendem Herzen zu überbrücken suchen.“ (Hildegard Burjan) ■



# JAHRESRÜCKBLICK – CARITAS SOCIALIS

## Neue Niederlassung in Pitanga/Brasilien

Am 7. 8. 2016 wurden Sr. Laura Marcelino, Sr. Angelina Rosa do Bonfim und Sr. Marcieli Babinski in der Pfarre in Pitanga begrüßt.

4. 9. 2016 **Abschied aus St. Aegy** am Neuwald nahmen Sr. Maria, Sr. Stefana und Sr. Maria Angela im Rahmen des Patroziniums- und Dankgottesdienstes. Damit verbunden war der Dank für 52 Jahre der Präsenz der CS Schwestern im Urlaubshaus und 48 Jahre in der Pfarre St. Aegy.

**Weihnachtsschau der CS:** 3 sat zeigte im Rahmen der Filmdokumentation Vanille, Zimt und Mandelsplitter. Weihnachtsbäckerei in Europa von Anita Lackenberger und Gerhard Mader einen Beitrag über Vanillekipferl aus der Backstube der Weihnachtsschau.

4. 11. 2016 Mit dem **Luise österreichischen Pflege- und Betreuungspreis** wurde Christl Martinek, langjährige ehrenamtliche Ehrenamtkoordinatorin in der CS Pramergasse ausgezeichnet.

17. 1. 2017 **Segnung der neuen Büroräume der CS Betreuung zu Hause** in der Ungargasse.

Am 29. 1. 2017 feierten OrdenschristInnen im Wiener Stephansdom eine **Pontifikalvesper** mit Kardinal Christoph Schönborn. Sr. Maria Judith Tappeiner gab während der Feier Zeugnis von ihrer Berufung in die Caritas Socialis.

Das Land Oberösterreich präsentierte das **Buch Mission und kirchliche Entwicklungszusammenarbeit aus Oberösterreich**, in dem auch die Arbeit von CS Schwestern in Brasilien und Betlehem beschrieben wird.

20. 5. 2017 **Morgenlob mit Ordenschristen/innen der Erzdiözese Wien** in der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis: Was Er euch sagt, das tut.

20. 5. 2017 **Besinnungstag mit FreundInnen der Caritas Socialis** in der Pramergasse

31. 5. 2017 Die CS Caritas Socialis präsentiert das dritte Kinderbüchlein: **Annas Mama ist super.**

### Impressum:

CS imPULS, Mitteilungen der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis. Information an unsere Mitglieder, MitarbeiterInnen und FreundInnen. Jahrgang 1/2017. **Herausgeber und Copyright:** Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis. **Redaktionsleitung:** Sr. Karin Weiler CS. **Redaktion:** Sr. Sieglinde Ruthner CS, Sr. Susanne Krendelsberger CS. **Anschrift:** Redaktion CS imPULS | Pramergasse 9 | 1090 Wien | Tel: + 43-1-310 38 43-106 | Fax: +43-1-310 38 43-144 | **E-Mail:** karin.weiler@cs.or.at | **Homepage:** www.caritas-socialis.or.at.

**Konto:** lautend auf Caritas Socialis. IBAN: AT24 6000 0000 0732 3704 BIC: OPSKATWW

**Fotos:** 5 Annette Henry, 11 Hildegard Burjan Haus – Zentrum für soziale Berufe/Stuttgart, 12 Brigitte Kapeller, 13 Christine Widmaier, Petra Adelsberger, 14 Martin Rupprecht, 15 Rosemarie Ambichl, Weihbischof DDr. Helmut Krätzl, 21 Sandra Stern, 34 Anita Lackenberger, alle anderen Archiv der Caritas Socialis | **Layout:** KOMO, **Produktion:** druck.at | **Erscheinungsweise:** jährlich. Abonnement kostenlos. **Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion.**

Wenn wir über unsere eigene Entwicklung und die unserer lieben Caritas Socialis Rückblick halten, dann muss wohl tiefste Dankbarkeit gegen Gott, der uns wunderbar geführt und wunderbar geholfen hat, aus tiefstem Herzen strömen. *(Hildegard Burjan, Rundbrief 37)*

## EHRENAMTLICHE MITARBEIT

### **Weihnachtsschau:**

Kontakt: Sr. Sieglinde Ruthner CS, Tel: 0664/4238040, sieglinde.ruthner@cs-schwestern.at

### **CS Beratungsdienste:**

Kontakt: Mag. Johannes Kierner, Tel: 01/310 58 22 – 0, johannes.kierner@cs-beratung.wien

### **CS Pflege- und Sozialzentren:**

Kontakt: Mag.<sup>a</sup> Corinna Klein, Tel: 01/71753-3230 corinna.klein@cs.or.at

### **CS Hospiz Rennweg:**

Kontakt: Sabine Safer, Tel: 01/717 53 – 3153 sabine.safer@cs.or.at

### **Orientierungs- und Infotreffen für ehrenamtliche Mitarbeit**

1.9., 15-19 Uhr // 13.10., 15-19 Uhr // 3.11., 9-14 Uhr // 15.12., 9-14 Uhr

**Ort:** CS Rennweg, Oberzellergasse 1, 1030 Wien

**Anmeldung:** corinna.klein@cs.or.at Tel: 01/717 53-3230

## MÖGLICHKEIT ZUM KENNENLERNEN UND MITLEBEN

---

Wer uns näher kennen lernen möchte, ist herzlich eingeladen. Das Mitleben auf bestimmte Zeit ist in Österreich, Deutschland, Südtirol und Brasilien möglich.

### **Info zum freiwilligen Ordensjahr:**

Sr. Sieglinde Ruthner CS, Pramergasse 9, 1090 Wien

Tel: 0664/423 80 40 • E-Mail: sieglinde.ruthner@cs-schwestern.at